

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN und WALTHER HOLTZMANN

11. Jahrgang

1954/55

BÖHLAU-VERLAG · MÜNSTER/KÖLN

tion B der Vermerk *sub isto cessat episcopatus Paderburnensis*. 1414 nämlich wurde der Elekt Wilhelm, Graf von Ravensberg, im Verlaufe der Auseinandersetzung mit Dietrich von Mörs, seinem Rivalen in der Bewerbung um das Erzbistum Köln, aus seinem Bistum verdrängt, das der Administration Dietrichs unterstellt und von Martin V. vorübergehend aus der Mainzer Kirchenprovinz herausgelöst wurde. Die lange Regierungszeit des Kölner Erzbischofs, die erst 1463 mit seinem Tode endete, wurde in Paderborn als Unterdrückung des eigenen Bistums empfunden³⁰⁾. Verständlich daher, daß eine andere Hand wenige Jahre nach der Fertigstellung von B. das freudige Ereignis der Wahl Simons III. von Lippe zum Bischof von Paderborn (1463) am Schlusse der Liste vermerkte: *Symon electus*³¹⁾, während Dietrichs nicht gedacht wurde. Dieselbe Erscheinung nun findet sich auch in Cass.³²⁾. Auch hier fügte eine gleichzeitige Hand hinter dem Namen Wilhelms unter Übergehung Dietrichs einen Nachtrag an: *Symon de lyppia tercius*. Erst als man um 1600 die Bischofsliste in Cass. bis zu dem gleichzeitig regierenden Dietrich IV. von Fürstenberg fortsetzte, wurde auch Dietrich III. von Mörs gewissermaßen „nachgeholt“ — die politische Leidenschaft war dem historischen Interesse gewichen.

Ist es Zufall, daß der Nachtrag Simons von Lippe in B. und Cass. unter gleichen Begleitumständen erfolgte? Wir wissen es nicht — aber auch sonst lassen manche Anzeichen ahnen, daß die Cosmodromius-Hss. im Paderborner Umkreis immer einmal wieder untereinander verglichen wurden, ehe sie sich in alle Winde verstreuten.

³⁰⁾ So enthält auch Cass. auf fol. 1^r ein im Paderborner Kloster Böödeken geschriebenes Gedicht, das „der Freude über die Befreiung der Paderborner Kirche von der Kölner Herrschaft Ausdruck gibt“. Jansen S. LII.

³¹⁾ Widersinnigerweise steht dieser Nachtrag noch vor der abschließenden Notiz *sub isto cessat episcopatus Paderbornensis*.

³²⁾ Auch Cass. befand sich damals noch in Paderborn. Vgl. Anm. ³⁰⁾.

Die Handschriften des sog. Nikolaus von Jamsilla

Von

August Nitschke

Als 1820 im ersten Band des Archivs „Ankündigung und Plan-Entwurf einer Sammlung der Quellen deutscher Geschichten des Mittelalters“ erschien¹⁾, wurden in einer „beiläufigen Übersicht“ alle Werke erwähnt, die neu ediert werden sollten. Unter diesen befand sich auch die Chronik des Nikolaus von Jamsilla²⁾. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß ein Jamsilla kaum der Verfasser des Werkes war³⁾, aber da es bisher nicht gelang, den eigentlichen Autoren mit

¹⁾ C. G. D ü m g e, Ankündigung und Plan-Entwurf... Archiv 1 (1820) 9 ff.

²⁾ Ebd. S. 49.

³⁾ Die Familie Jamsilla oder Jamvilla kam erst mit den Anjou nach Süditalien, s. B. C a p a s s o, Le fonti della storia delle provincie napoletane dal 568 al 1500, Arch. stor. per le province napoletane 1 (1876) 384, vgl. auch das 1902 unter dem gleichen Titel erschienene und von E. O. M a s t r o j a n n i mit einer Erweiterung versehene Buch S. 106 f. Weitere Literatur über den italienischen Zweig dieser Familie zitiert E. P o n t i e r i, Ricerche sulla crisi della monarchia siciliana nel secolo XIII (Collezione storica 2, 1942) S. 20 f. Anm. 1.

Sicherheit nachzuweisen ⁴⁾), bezeichnet man die Chronik weiterhin mit diesem Namen.

Das Werk enthält eine Schilderung der frühen Zeit Manfreds. Der Verfasser weiß bis in Einzelheiten genau von den ungewissen Anfängen des jungen Staufers zu berichten: ob er von dem abenteuerlichen Ritt Manfreds erzählt, durch den dieser sich der Kurie entzog, um die Sarazenen Luceras für sich zu gewinnen, oder ob er in Calabrien jede kleine Ortschaft erwähnt, die in die Kampfhandlungen hineingezogen wurde ⁵⁾, immer ist er so informiert, daß man mit Recht den Autor in der nächsten Umgebung Manfreds gesucht hat ⁶⁾. So gibt die Chronik nicht nur einen ausführlichen Bericht über alle Ereignisse, die die Kriegsführung im Königreich Sizilien betreffen ⁷⁾, sondern sie vermittelt auch einen lebendigen Einblick in Interessen und Neigungen eines Menschen, der in naher Beziehung zu dem Staufer stand ⁸⁾.

Die Chronik ist bisher nur nach Handschriften des 17. Jhs gedruckt worden ⁹⁾. Am Ende des vergangenen Jahrhunderts bereitete Otto Cartellieri im Auftrage der Monumenta eine neue Edition vor, die jedoch — fast vollendet — liegen blieb, bis sie im letzten Krieg vernichtet wurde ¹⁰⁾. Von der ganzen Arbeit Cartellieris blieb nur der Aufsatz im NA. 26 (1901) erhalten, der sich mit der Überlieferung der Hss. auseinandersetzt.

Der Ausgangspunkt für Cartellieris Untersuchungen war folgender: Von den 17 ihm bekannten Hss. stammten 16 aus dem 17. Jh. Diese 16 teilte

Da eine Handschrift der Chronik einmal im Besitz der Familie Jamvilla war, wird wohl der Besitzer mit dem Verfasser verwechselt worden sein, s. H. Pabst, Reise nach Italien 1869/70, NA. 2 (1877) 35 und O. Cartellieri, Reise nach Italien im Jahre 1899, NA. 26 (1901) 693 Anm. 3; zum Ganzen vgl. A. Karst, Über den sogenannten Jamsilla, HJb. 19 (1898) 4 ff.

⁴⁾ Schirmmacher, der einen Nikolaus in der Umgebung Manfreds suchte, vermutete Nikolaus von Brindisi, Capasso dachte an Nikolaus von Rocca (F. Schirmmacher, Die letzten Hohenstaufen [1871] S. 698). B. Capasso, Le fonti a.a.O. S. 106. Anm. 1). Karst glaubte, in Gottfried von Cosenza den Verfasser gefunden zu haben (a.a.O. S. 11 ff); ihm widerspricht H. Niese, der den Autor unter den „rechtskundigen Kanzleibeamten“ suchen wollte. Seine Hoffnung, „diese Dinge an anderen Orten weiter auszuführen,“ ist leider nicht in Erfüllung gegangen (Gött. Gel. Anz. 174 [1912] 74). Während E. Kantorowicz Karsts Vermutung für berechtigt hält (Kaiser Friedrich der Zweite, Ergänzungsband [1931] S. 131), hat sich in letzter Zeit M. Fuiano wieder dagegen ausgesprochen (Niccolò Jamsilla, in: Atti della Accademia Pontaniana NS. [1949/50] 328 f.).

⁵⁾ Diese Ortskenntnis Calabriens sowie die genaue Schilderung von Manfreds Ritt stützten die These Karsts, daß Gottfried, der die Flucht von Teano nach Lucera mitmachte, der Verfasser der Chronik sei. Außerdem ist das persönliche Interesse des Autors an Cosenza offenkundig, vgl. L. A. Muratori, Rer. Ital. SS. 8 (1726) 515 ff. 554 ff. 565 ff.

⁶⁾ Schirmmacher a.a.O. S. 698, Capasso, Fonti S. 106 f., Karst a.a.O. 6 ff., Niese a.a.O. S. 74.

⁷⁾ Oft sind wir für Manfred allein auf die Nachrichten dieser Chronik angewiesen, vgl. BFW. 4643 f 4644a, g—p 4645a 4677b—d 4650a—d 4651a—c 4652a—d 4654a 4655c 4656a—c, f 4658a 4668a.

⁸⁾ Fuiano a.a.O. S. 327 ff.

⁹⁾ Für die älteren Drucke s. Cartellieri a.a.O. S. 694 f. Der letzte Druck stammt von Muratori, Rer. Ital. SS. 8, 493 ff. Dieser Text — ohne die von Muratori mitgeteilten Varianten — wurde in dem Buch von G. Del Re, Cronisti e scrittori sincroni napoletani 2 (1868) 105 ff. noch einmal abgedruckt.

¹⁰⁾ Siehe die letzten Berichte NA. 28 (1903) 4; NA. 29 (1904) 5 f.; später soll die Ausgabe noch beinahe druckfertig geworden sein.

er in drei Klassen ein ¹¹⁾). In seiner Arbeit beschäftigte er sich nun mit dem Verhältnis dieser drei Klassen zu der einzigen älteren Hs. Z (Neapel, Bibl. Naz. IX C 24). In dieser Hs. Z, die im 15. Jh. geschrieben wurde, folgt auf die Chronik des Jamsilla unmittelbar der zeitlich anschließende Teil der Chronik des Saba Malaspina. Dieser wird mit leichten Veränderungen übernommen, um dann plötzlich unvermittelt abzubrechen ¹²⁾). Er enthält jedoch — sowie der gesamte Text der Hs. Z — eine große Zahl grammatischer und sinnentstellender Fehler. Dieser „günstige Umstand“ machte es Cartellieri möglich, die Abhängigkeit sämtlicher späterer Hss. von Z zu beweisen ¹³⁾). Dabei ging er folgendermaßen vor.

Er druckte auf der linken Seite ausgewählte Stellen des veränderten Malaspinatextes ab, so wie er ihn bei Z vorfand. Auf der rechten Seite hingegen gab er den normalen Malaspinatext wieder. Dazu teilte er in einem Anmerkungsapparat sämtliche Varianten mit, die die 16 späteren Hss. boten ¹⁴⁾). Dabei zeigte sich nun, daß keine der 16 Hss. den richtigen oder auch nur einen besseren Malaspinatext kannte als Z. Sie brachten — neben einer Reihe von Lesefehlern — wohl einzelne Emendationen, doch diese lagen sehr nahe, wollte man nicht alle grammatischen Unmöglichkeiten von Z übernehmen. Die Art dieser Emendationen ließ schon die Vermutung zu, daß alle späteren Schreiber nur Z und Abschriften von Z gekannt haben, und diese Vermutung wurde für Cartellieri an einer Stelle zur Gewißheit, wo sämtliche späteren Hss. eine sinnlose Wiederholung eines längeren Abschnittes ganz oder teilweise aus Z übernahmen. Daher lautete sein Ergebnis: „Die sämtlichen jüngeren Handschriften haben somit keinen selbstständigen Werth, sie sind entweder mittelbare oder unmittelbare Abschriften von Z. Bei der neuen Ausgabe der Chronik ist man daher leider auf diese eine älteste Handschrift allein angewiesen“ ¹⁵⁾).

Inzwischen habe ich mich erneut mit der Überlieferung dieser Chronik befaßt. Dabei fand ich bei der Durchsicht der Bibliothekskataloge zwei in Palermo liegende Jamsilla-Hss., die Cartellieri noch nicht benutzt hatte ¹⁶⁾). Doch stellte sich, als ich im März dieses Jahres in Palermo arbeitete, sehr bald heraus, daß die eine dieser Hss. nur kurze Auszüge nach einem modernen Druck enthält ¹⁷⁾), während die andere allerdings einen vollständigen Text des Jamsilla (und des Malaspinanhangs) bietet ¹⁸⁾). Es handelt sich dabei um eine Papier-Hs. des 17. Jh.s mit dem Titelblatt: *Chronicon ab anonymo conscriptum, De Federico Imperatore, Corrado et Manfredi eius filiiis. De rebellione regnicolarum S.R.E. insistentium. De coronatione predicti Manfredi Panormi. De bellis gestis inter regem Manfredum et summum pontificem. De adventu Regis Caroli primi in regem Neapolitanorum Rome coronati et de predicti Manfredi debellatone a dicto Carolo primo prope Beneventum*. Vor dem Text steht die gleiche Überschrift noch einmal, nur daß der letzte Abschnitt, der mit dem Erscheinen König Karls beginnt, fehlt. Der Kodex beschränkt sich auf eine Wiedergabe der Jamsillachronik und deren Anhang, bietet sonst aber keinen weiteren Text.

¹¹⁾ Cartellieri a.a.O. S. 686 ff.

¹²⁾ Muratori a.a.O. S. 616.

¹³⁾ Cartellieri a.a.O. S. 695 ff.

¹⁴⁾ Cartellieri a.a.O. S. 697 ff.

¹⁵⁾ Cartellieri a.a.O. S. 706.

¹⁶⁾ L. Boglino, I manoscritti della biblioteca comunale di Palermo 4 (1900) 232 u. 299.

¹⁷⁾ Biblioteca comunale, in fol. 2Qq D 123 n.20; 18. Jh. Papier. Überschrift: *Compendi ed estratti della storia dell' anonimo e di Saba Malaspina*. (Die im NA. 27 [1901/02] 531 angegebene Signatur ist nicht richtig.)

¹⁸⁾ Biblioteca comunale, in fol. 2Qqu F 103; 17. Jh. Papier. Ohne Paginierung. (Auch hier muß die im NA. 27 [1901/02] 531 angegebene Signatur entsprechend geändert werden.)

Beim Kollationieren der Hs. zeigte sich, daß sie unter die Hss. gehört, die Cartellieri in der Klasse Ib zusammengefaßt hat. Um diese Zugehörigkeit nachzuweisen, möchte ich zu zwei der von ihm zitierten Textstellen die Varianten der neuen palermitanischen Hs. bringen. Dabei folge ich in der Hss.-Bezeichnung den Siglen Cartellieris. Zur Klasse Ia gehören also C D M K, zur Klasse Ib P V A R Q F N B, zur Klasse II die Handschrift S und zur 3. Klasse E H J, die Drucke U1, U2, U3 und wahrscheinlich die Handschrift T¹⁹⁾. Die neue Hs. bezeichne ich im Folgenden mit G. — In der Druckanordnung schließe ich mich Cartellieri an. Links steht der Text, wie Z ihn bietet, rechts der Malaspina, so wie er sonst überliefert ist. Einzelne Druckfehler, die Cartellieri unterlaufen sind, habe ich stillschweigend verbessert.

Dignitatis ^{a)} autem regis ^{b)} celebrant ^{c)} honore suscepto ^{d)} novus rex partes Apulie feliciter repetit ^{e)}; sed cum ubique ^{f)} per regnum bellorum sedicio tumultuosa quiesceret et spes iam probabilis quietis grate delicias propinaret, generale colloquium apud Barolum celebravit, multis ^{g)} ibi per eum decoratis honore milicie et nonnullis per investituram vexilli ^{h)} ac ⁱ⁾ comitatus ^{k)} per ^{l)} excellenciam sublevatus ^{m)}. Post hec ⁿ⁾ solempnem curiam apud Fogiam ^{o)} universis circa ^{p)} portam ^{q)} Roseti ^{r)} nobilibus ^{s)} baronibus convocatis ^{t)} induxit ^{u)}, altitudines ^{v)} ubi ad honor ^{w)} regii ^{x)} clarificanda fastigia tam de conservacione iusticie quam de aliis publici ^{y)} bona ^{z)} compendiis ^{a)} statutis utilibus ^{b)} publicatis ^{c)}, de diversis partibus diversorum ^{d)} generum ^{e)}

Dignitatis regie celebriter honore suscepto novus rex partes Apulie feliciter repetit. Et cum ubique per regnum sedicio tumultuosa quiesceret et spes iam probabilis quietis grate delicias propinaret, generale colloquium apud Barolum celebravit, multis ibi per eum decoratis honore milicie et nonnullis per investituram vexilli ad comitatus excellentiam sublevatis. Post hec sollemnem curiam apud Fogiam universis citra portam Rosseti nobilibus et locorum nunciis convocatis indixit, ubi ad honoris regii clarificanda fastigia tam de conservacione iusticie quam de aliis publici boni compendiis statutis utilibus publicatis de diversis partibus diversorum generum gaudia festiva conveniunt, ludencium choros et agmina distinctio purpurata letificat. Quamplures ibi rege-

^{a)} Dignitates Ia Ib G (Dignitatis V); dignitate II. ^{b)} regii A; regia II; regie III. ^{c)} celebraret N; celebrabant K V; celebriter H J; celebri II; celeriter U1, 2, 3. ^{d)} suscepta II; sub predicto Ia. ^{e)} recepit G. ^{f)} ubi, qui M. ^{g)} multisque Ia. ^{h)} vexillis V. ⁱ⁾ ad Ib G II III. ^{k)} comitatum Ib G. ^{l)} per exc.: fehlt: Ib G; precellentem II; per: fehlt III ^{m)} sublevatis Ib G II III; decoratis H J. ⁿ⁾ hanc A G. ^{o)} II: Fogiam tenuit, ubi universitas circa; G: fehlt: Fogiam — baronibus. ^{p)} citra C R III. ^{q)} portum U2, 3. ^{r)} Rosseti B II U2, 3. ^{s)} et: folgt II III. ^{t)} convitatis Ia (concitatis M). ^{u)} indulsit II; indixit U2, 3. ^{v)} altit.: von derselben Hand übergeschrieben V; altitudinem V; altitudinis G; fehlt U2, 3. ^{w)} honorem Ia Ib G II H J U1; honoris U2, 3. ^{x)} regis Ia Ib II H J U1; regi G U2. ^{y)} publica Ib G H J U1; publico II; principi Ia. ^{z)} bono II; boni U2, 3. ^{a)} compendiosis V. ^{b)} utiliter V. ^{c)} publicata H J U1; publicatas U2. ^{d)} diversarum Ia P II J. ^{e)} gentium Ia P II H J; fehlt V.

¹⁹⁾ Handschriften und Drucke werden beschrieben bei Cartellieri a.a. O. S. 678 ff. Die Handschrift P ist inzwischen aus der Biblioteca Settimania (Fitalia) in die Biblioteca della società siciliana per la storia patria gekommen, wo sie unter der Nummer I B 32 steht. Da sich die Seitenzählung etwas geändert hat, möchte ich sie noch einmal wiederholen: fol. 1—161 Jamsilla, 162—164 Annales Lauretani, 165—166v Testamentum Frederici II, 166v—167 Notae Pennenses, 168—173 Compilatio cronicarum regni Siciliae citra et ultra. Zur Beschreibung dieser Handschrift s.a. C. Trasselli, I manoscritti Fitalia. Arch. stor. sic. 52 (1932) 429.

gaudia ^{f)} festiva conveniunt ^{g)}, ludencium thoros ^{h)} et agmina distinctio purpurata letificat. Quamplures ⁱ⁾ ibi regnantur ^{k)} honores ^{l)} cingulis ^{m)} milicie, nonnulli magnificentur excelencium fascibus ⁿ⁾ dignitatum ^{o)}.

nerantur honore milicie, nonnulli magnificentur excellencium fascibus dignitatum.

^{f)} ad gaudia *II*. ^{g)} convenerunt *V*; convenirent *II*. ^{h)} toros *II*; choros *A G III* (thoros *T*). ⁱ⁾ queplures *G*. ^{k)} regnante *P V*; regnant *Ia H J U1*; largiuntur *II*; regenerantur *U2, 3*. ^{l)} honore *U2, 3*. ^{m)} in *Z* von derselben Hand am Rand geschrieben; singulis *Ia V*; militie cingulis *II*; cinguli *U2, 3*. ⁿ⁾ fastigiis *Ia*.

rex Manfredus instanter requiritur; offertos ^{a)} sibi pro ^{b)} nuncios eorum antiqua devocio ^{c)} et ^{d)} vires auxiliares ipsius ^{e)} ad regionem ^{f)} eorum ^{g)} regna ^{h)} postulante ⁱ⁾. Favet ^{k)} hiis autem ^{l)} diversa consilia regis affectus, ut ^{m)} successorem ⁿ⁾ se paterne dilectionis exhibebat ^{o)} ²¹⁾.

rex Manfredus instanter requiritur. Offertur sibi per nuncios eorum antiqua devocio et auxiliares ipsius ad regionum earundem regimina postulante. Favet hiis inter diversa consilia regis affectus, ut successorem se paterne dilectionis exhibeat.

^{a)} offertis *Ib G*; oblata *II*; oblati *III* (offertos *T*). ^{b)} prenuntios *Ia*; prenuntiis *Ib G III* (per nuncios *T*; nunciis *H*); per nuncios *II*. ^{c)} devotione *II*. ^{d)} et: fehlt *H J U1*; ut *II*. ^{e)} folgt regis *III*. ^{f)} regionis — autem: fehlt *A R G*; regiones *II*; regionis *III*. ^{g)} *II*: earum mittere dignaretur. Hiis autem favet regis affectus et ut successorum ... ^{h)} regno *Ia*; regne *V* (am Rande rex); fehlt *III*. ⁱ⁾ postulat *III*; folgt favorem *III*. ^{k)} faciet *D M*; fehlt *H J U1*. ^{l)} inter *U2, 3*. ^{m)} et *A R G V III*. ⁿ⁾ successionem *Ia*. ^{o)} exhibeat *II*; exhibebant *H J U1, 2*.

Während aus den beiden Texten eindeutig hervorgeht, daß *G* zur Klasse *Ib* gehört, so wird darüberhinaus am 2. Text noch deutlich, daß *G* innerhalb der

²⁰⁾ Muratori, Rer. It. SS. 8, 585, in der Handschrift *Z*: fol. 38v. Der Malaspinatext steht Muratori, Rer. It. SS. 8, 799.

²¹⁾ Muratori, Rer. It. SS. 8, 586; *Z*: fol. 39v; Malaspina: Muratori ebd. 800. Ich gebe den Text des Malaspina mit den Verbesserungen, die Cartellieri an Hand von Handschriften daran vorgenommen hat, vgl. Cartellieri a.a.O. S. 697, Anm. 1.

Nach Abschluß des Manuskriptes fand ich in einem Museumskatalog noch eine weitere Jamsilla-Handschrift: C. Padiglione, La biblioteca del museo nazionale nella certosa di S. Martino in Napoli ed i suoi manoscritti esposti e catalogati. 1876. S. 8, Nr. 11. Die Handschrift liegt jetzt auf der Biblioteca Nazionale in Neapel unter der Nummer 110. Es handelt sich dabei um eine Papierhandschrift des 18. Jhs (102 Blätter, Titelblatt fehlt, auf der ersten Seite hat eine andere Hand über den Text geschrieben: De rebus Federici Imperatoris, Corradi et Manfredi Regum). Da die letzten Seiten fehlen (der Text schließt mit den Worten: nam statim occurrentes sibi quadam securitate Arriani cives, Muratori a.a.O. S. 582), ist der Jamsilla nur unvollständig, der Malaspina-anhang gar nicht vorhanden. Daher können die Varianten dieser Handschrift zu den oben angeführten Textstellen nicht gebracht werden. Doch geht aus den erhaltenen Teilen des Textes hervor, daß er sicher auch allein von *Z* abhängig ist, denn der Schreiber bringt — außer vielen anderen Fehlern von *Z* — auch die Wiederholungen, die in *Z* gestrichen waren, da er die Tilgungspunkte und Striche nicht beachtet hat. Außerdem stimmen die Varianten dieser Handschrift weitgehend mit den Varianten von *P* überein. — So ändert sich also auch durch diese neue Handschrift an dem Ergebnis meiner Arbeit nichts.

Klasse Ib in einem besonders nahem Verhältnis zu A und R steht (siehe Note f) und l)).

Somit bleibt das Ergebnis dem Resultat Cartellieris gleich: bei einer neuen Ausgabe der Chronik des Nikolaus von Jamsilla ist man auf die „eine älteste Handschrift allein angewiesen“. Es erscheint daher nicht sehr sinnvoll, in einem Apparat die Varianten der späteren Handschriften mitzuteilen, wobei man nur, wie die zwei angeführten Beispiele schon zeigen, neben einzelnen Verbesserungen eine Fülle von Abschreibebefehlern zu notieren hätte. Vielmehr sollte man sich auf eine Wiedergabe der Neapler Handschrift beschränken und zu ihr einzelne Emendationsvorschläge machen, — falls uns nicht ein glücklicher Zufall doch noch mit einer besseren Überlieferung bekannt werden läßt.